

Kantonsrat Zug

Zug, 15. Mai 2017

Interpellation von Philip C. Brunner und Daniel Stadlin, beide Zug, betreffend den Kantons- und Gemeindefinanzen im Zusammenhang mit „Sparpaket 2018“ und dem Prozess „Finanzen 2019“, sowie der vom Regierungsrat erwogenen Steuererhöhungen.

In den letzten Wochen haben die Zuger Einwohnergemeinden ihre Geschäftsberichte 2016 veröffentlicht. Sehr erfreulich ist, wie gut diese ihre Rechnungen im Griff haben. Im Gegensatz dazu steht der Kanton Zug, der zwar weit besser als budgetiert abschloss, aber trotz Sparanstrengungen und Mehreinnahmen mit einem grossen strukturellen Defizit abschliessen musste.

Vor diesem Hintergrund und den aller Voraussicht nach weiterhin nicht viel besser abschneidenden kommenden Finanzplanjahre, sieht sich der Regierungsrat veranlasst, nebst den Prozessen „Sparpaket 2018“ und „Finanzen 2019“, auch moderate Steuererhöhungen vorzusehen. Für den Fall, dass Steuererhöhungen unumgänglich würden und vor dem Hintergrund des laufenden interkantonalen und globalen Wettbewerbs um gute Standortfaktoren und Rahmenbedingungen, stellen die Interpellanten dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Der Regierungsrat wird gebeten, die finanzielle Situation der elf Gemeinden für das Jahr 2016 anhand folgender Kennzahlen in einer Tabelle aufzuzeigen:
 - 1.1 Einwohnerzahl der Gemeinde per Ende Jahr
 - 1.2 Einnahmen natürliche Personen
 - 1.3 Einnahmen der Juristischen Personen
 - 1.4 Diverse Einnahmen (Grundstückgewinnsteuern, Schenkungen, Erbschaftssteuern usw.)
 - 1.5 Gesamt Einnahmen der Gemeinden inkl. Transferzahlungen
 - 1.6 Beitrag oder Belastung durch den Zuger Finanzausgleich (ZFA)
 - 1.7 Netto-Ergebnis der Gemeinde
 - 1.8 Steuerfuss der Gemeinde
 - 1.9 Steuerertrag der Gemeinde pro Einwohner
 - 1.10 Vermögen der Gemeinde pro Einwohner
 - 1.11 Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde
 - 1.12 Selbstfinanzierungsanteil der Gemeinde

2. Der Regierungsrat wird gebeten, die Tabelle (Frage 1.) mit den entsprechenden Kennzahlen des Kantons Zug zu ergänzen (ohne Kirchen- und Bürgergemeinden)

3. Die Regierung hat bereits eine Erhöhung der kantonalen Steuern von 82 auf 86 Prozent, sowie eine tarifliche Anpassung des Einkommenssteuersatzes für Gutverdienende von heute 8 auf neu 9 Prozent bekannt gegeben. Während der Kanton Zug ein strukturelles Defizit vor sich herschiebt, sieht die finanzielle Situation in den Gemeinden ganz anders aus. Sie hat sich in den letzten Jahren deutlich entspannt. Es ist offensichtlich, dass einige Gemeinden durchaus in der Lage wären, ihre Steuern zu senken.
 - 3.1 Nun wollen wir wissen, um wieviel Prozentpunkte jede einzelne Gemeinde ihre Steuern senken müsste, um die geplanten Erhöhungen beim Kanton vollständig oder zumindest teilweise zu kompensieren. Im Idealfall könnte so die geplante Steuererhöhung beim Kanton durch Steuersenkungen in den Gemeinden ausgeglichen werden.
 - 3.2 Wir bitten den Regierungsrat auch aufzeigen, wie die eher finanzschwächeren Gemeinden mit entsprechenden Massnahmen gestützt werden könnten (z. B. durch Anpassung des ZFA), so dass in allen Gemeinden eine Steuersenkung erreicht werden kann.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.